



Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 5 | 2025

*Himmelschlüsselchen ist genannt ein goldnes  
Feingebildetes Blümchen auf der Wiese,  
Weil den Himmel auf Erden sieht die Unschuld  
Aufgeschlossen im Frühling unter Blumen. ...*

Friedrich Rückert



*Himmelschlüsselchen im Arboretum Greifswald, Foto: Angela Pfennig*

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,  
liebe Freunde der Gartenkultur,

ein herzlicher Dank geht an die Kirchgemeinde Semlow-Eixen, die eine Besichtigung der Dorfkirche Semlow vor der Führung durch den Landschaftspark ermöglichte. Petra Rackow erläuterte die Geschichte der Kirche und stellte einzelne Ausstattungselemente vor. Vielen Dank.

Die zu Beginn des 13. Jahrhunderts während der Regierungszeit des Bischofs Brunward (1192-1238) als Feldsteinbau errichtete Kirche ist wahrscheinlich die älteste auf dem Festland des ehemaligen Fürstentums Rügen. Mit dem Bau des Chores war vermutlich um 1190 begonnen worden, nachdem unter Heinrich dem Löwen (um 1129/30 oder 1133/35-1195) die ehemaligen slawischen Siedlungen der Region unterworfen worden waren. Vollendet wurde die Kirche um 1220. An der Westseite des Turmes ist ein großer Inschriftstein eingelassen, der auf die Erneuerung der Kirche im 19. Jahrhundert durch Ulrich Graf von Behr-Negendank (1826-1902) hinweist, mit dessen Familie die Geschichte der Kirche eng verbunden ist.



*Dorfkirche Semlow, Foto: Karen Bahls*

Besonders bemerkenswert sind die Wandgräber aus Sandstein im Chor für Adam von Behr (1532-1599) und seine Gemahlin Ilse v. Krakevitz (?-1612), die um 1600 in der Güstrower Werkstatt des Bildhauers Claus Midow (?-1602) geschaffen und in den letzten Jahren saniert wurden.



Wandgrab Adam von Behr, Foto: Karen Bahls

Neben der reichhaltigen und bedeutenden Ausstattung der Kirche sind die spätnazarenischen Wandmalereien von Carl Julius Milde (1803-1875) von herausragender Qualität.

Carl Julius Milde wurde 1803 in Hamburg geboren. Seine zeichnerische Begabung wurde sehr früh entdeckt. Er studierte an den Dresdener und Münchener Kunstakademien unter anderem bei Peter von Cornelius (1783-1867). Seit 1836 wirkte er in Lübeck, wo er noch heute als bedeutender Denkmalpfleger, Restaurator und Kunsthistoriker geschätzt wird, der jedoch kaum eigene künstlerische Werke geschaffen hat.

Auf Empfehlung des Schweriner Geheim- und Archivrates Dr. Georg Christian Friedrich Lisch (1801-1883) hatte Ulrich von Behr-Negendank im Jahr 1861 Milde beauftragt, die mittelalterliche Dorfkirche in Semlow mit Wand- und Deckengemälden neu zu gestalten und auszumalen. Bevor Milde mit der Ausführung seiner Entwürfe begann, untersuchte er die Kirche auf ältere Fassungen und dokumentierte in Zeichnungen die Befunde des mittelalterlichen Gestaltungsprogrammes.

Die nahezu vollständig erhaltene spätnazarenische Raumgestaltung zählt zu den herausragenden Besonderheiten im Inneren der Kirche. Mildes Bildprogramm sowie die gemalten Architekturen sollten den romanischen Stil des Bauwerkes unterstreichen und nichts Entfremdendes hinzufügen. Die Darstellung der Figuren entspricht sowohl in der Farbigkeit und Gestik als auch in dem einfachen, ungetrübten und reinen Ausdruck der Gesichter den Idealen der Nazarener, welche die Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts als die höchst entwickeltste Form ansahen.

Milde verwandte klare, helle Lokalfarben, so dass keine „trügerischen Schatten“ entstehen konnten. Sehr schön zu sehen in dem Antlitz eines Engels an der Nordwand, aber auch in der einzigartigen, kraftvollen Darstellung des Erzengels Michael. Michael, dem es aufgetragen ist, den Drachen, den Dämon in uns zu besiegen - durch Geisteskraft. Nicht militärische Stärke spricht aus der Haltung wie er den Speer gegen den Drachen richtet, sondern geistige, erdzugewandte Schönheit. Einem Ruder gleicht der Speer, den er fest in der Hand hat, keinem Tötungsinstrument. In seiner Bewusstheit und Reinheit weiß Michael ganz genau, wie er der Gefahr begegnen muss, damit der Drache ihm nicht, wie der Schwanz es bereits andeutet, seine Flügel stützt.



*Kirche Semlow, Majestas Domini, Deckenmalerei von Julius Milde, um 1861, Foto: Angela Pfennig*

Die Bilder an der Nordwand zeigen in der mittleren Zone der Wandflächen Szenen aus dem Alten Testament. Darüber befindet sich ein Wandfries mit thronenden und musizierenden Engeln, welche für die Verbindung zwischen Altem und Neuem Testament stehen.

Am Triumphbogen sind acht umrankte Medaillons mit den Porträts der Propheten des Alten Testaments dargestellt. Sie entsprechen in der Gestaltungsweise den Darstellungen der zwölf Apostel an der dem Neuen Testament zugeordneten Decke.

Die in 15 Felder gegliederte Decke zeigt des weiteren Jesus als Weltenrichter auf einem Regenbogen sitzend, umgeben von vier Evangelistensymbolen, sowie Engel. Heute ist die Decke der Semlower Kirche das noch am besten erhaltene Beispiel der Mildeschen Handschrift. An ihr wird sein handwerkliches Können in der Darstellung von Inkarnaten und Gewandfalten ebenso deutlich wie seine Anlehnung an italienische Fresken.



*Chor und Altar, Foto: Angela Pfennig*

Der Altaraufsatz aus Holz wurde 1723 von Elias Keßler (um 1685-1730) aus Stralsund gefertigt. Der dreigeschossige Säulenaufbau mit den drei Reliefs übereinander, dem Abendmahl, die Kreuzigungsgruppe und das Auge Gottes in der Strahlenglorie werden durch die seitlichen Schnitzfiguren Mose und Arion und im Aufsatz durch Christus, Johannes der Täufer und Posaunenengel vervollständigt. Die Patronatsempore von 1595 wurde durch den späteren Einbau des Altaraufsatzes mittig verdeckt. In den Brüstungsfeldern befinden sich Wappen der Familie von Behr-Negendank.

Die Kanzel von 1590 mit kannelierten Säulen zeigt Engelsköpfe und Reliefs, Aufrichtung der Eherne Schlange, Christus mit der Siegesfahne, Johannes der Täufer und Paulus. Auf dem Schalldeckel befindet sich eine bärtige männliche Figur.

Die achtseitige kelchförmige Holztaufe von 1575 hatte Carl Julius Milde 1863 neu gefasst. An der Kuppel befinden sich vier gemalte auf die Taufe bezogene Szenen und das Wappen der Familie von Behr.



*Holztaufe und Kanzel, Foto: Angela Pfennig*

Die Orgel mit schlichtem, dreiteiligem Prospekt wurde 1913 durch Karl Barnim Theodor Grüneberg (1828-1907) erbaut und 1999 wiederhergestellt.

1996 begannen mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Kreises Nordvorpommern, der Kommune Semlow, der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Familien ehemaliger Besitzer der Semlower und Zornower Güter sowie mit Spenden aus der Gemeinde die Sanierung der Kirche und die Restaurierung der Innenausstattung unter Leitung der Restauratorin Elke Kuhnert.

Quellen:

Elke Kuhnert: KulturERBE in Mecklenburg-Vorpommern. 2006, S. 130–131.

Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Mecklenburg-Vorpommern. 2000, S.

563. Mecklenburgisches Jahrbuch MJB 23 (1858) Friedrich Lisch: Die Kirche von Semlow. S. 318–320.



*Impressionen aus dem Landschaftspark Semlow, Fotos: Karen Bahls*

Die Pläne für die Gestaltung des Semlower Parkes entwarf der damals in Potsdam tätige Königliche Hofgärtner Gustav Meyer (1816-1877). Die Anlage zählt nach heutigem Kenntnisstand zu den wenigen nahezu authentisch überlieferten Gartenschöpfungen des später als erster Gartendirektor in Berlin wirkenden Gartenkünstlers. Der von Anbeginn im Sinne der Aufklärung öffentlich zugängliche Semlower Park ist als Ort der Bildung und Erziehung in einer geistigen Nähe zu dem berühmten Vorbild Wörlitz zu betrachten. Meyer bezog in seine landschaftliche Gestaltung des Parkes weite Wiesenräume, ein ausgedehntes Wegenetz mit prachtvollen Blicken auf das Herrenhaus, markante Einzelbäume und ein System von Gräben und Teichen ein.

Den Mittelpunkt des Parkes bildet ein großer Teich, der in den Jahren 1851- 53 an Stelle einer sumpfigen Wiese unmittelbar hinter dem Schloss ausgegraben wurde und als lebendige Seele der Anlage wirkt. Er und die über ihn führenden Brücken bestimmen wesentlich den Landschaftscharakter der Anlage. Durch die Modellierung des Terrains erhielt der Park einen anmutigen und heiteren Charakter. Die kleine Hügelkette, welche sich vom Schloss aus bis zum Tiergarten erstreckt, ist durch den Aushub des Teiches künstlich hergerichtet worden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb der 22 ha große Park als Gesamtanlage erhalten. Mitte der 1980er-Jahre gründeten Gemeindemitglieder unter Leitung von Dr. Dieter Curschmann ein Parkaktiv, das es sich zur Aufgabe machte, den Landschaftspark in seinem ursprünglichen Charakter zu erhalten und zu pflegen. Bis zur Wiedervereinigung erfolgten die Einsätze der Bevölkerung ausschließlich freiwillig an den Wochenenden. Danach wurde der Park durch ABM-Kräfte unter ehrenamtlicher fachlicher Anleitung gepflegt.

Das im Rahmen einer Diplomarbeit 2003 von Katja Rapsch und Maud Tillig, Studentinnen der Landschaftsarchitektur an der TU Berlin, erarbeitete Erhaltungs-, Nutzungs- und Pflegekonzept, welches die gartenhistorische Bedeutung des unter Denkmalschutz stehenden Semlower Parkes als bedeutendes Zeugnis der Gartenkunst des 19. Jahrhunderts bewertet, bildet die Grundlage bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Anlage.

Alljährlich zur Buschwindröschenblüte lädt Dr. Angela Pfennig zu einer gartenhistorischen Führung durch den Deviner Park ein. Bei einem sonnigen Frühlingsspaziergang erfuhren die Besucher unter anderem, wie der Park in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand, welche enorme Anziehung er besonders in den 1920er-Jahren als Ort der geselligen Vergnügungen der Stralsunder hatte, wie 1921 ein Kriegerdenkmal für Gefallene des Ersten Weltkrieges in der Hauptblickachse vom Kurhaus zur Deviner Bucht errichtet wurde und wie trotz mehrfachen Besitzerwechsels das Kurhaus auch zu DDR-Zeiten kultureller Mittelpunkt des Dorfes blieb.



*Frühlingsspaziergang im Deviner Park, Fotos: Petra Rackow*



*Buschwindröschenblüte im Park Devin, Foto: Angela Pfennig*



*Gedenkstein für Gefallene des Ersten Weltkrieges, Foto: Angela Pfennig*



*Aesculus x hybrida* DC, Foto: Angela Pfennig

Staunend und voller Freude folgten die Teilnehmer am Frühlingsbotanik Kurs im Arboretum Greifswald den begeisternden Ausführungen von Dr. Sabrina Rilke. Ihr Anliegen, Sehen zu lernen, vertritt sie mit Leidenschaft. Mit bloßem Auge, aber auch mit Lupe entdeckten wir die Wunder der Blüten, widmeten uns besonders den Hahnenfußgewächsen und würdigten den Vermehrungskünstler Scharbockskraut.



*Prunus x yedoensis*, Foto: Angela Pfennig



*Rhododendron ledebourii*, Foto: Angela Pfennig



*Dr. Sabrina Rilke erläutert die Vermehrung des Scharbockskrautes, Foto: Angela Pfennig*



*Corydalis solida, Foto: Angela Pfennig*

*Von Bergen kommend, erkennt der Reisende schon aus einiger Entfernung auf der rechten Seite der B 96 das Klosterareal von St. Jürgen vor Ramin an seinem alten Baumbestand und den davon umgebenen Gebäuden. Gegen die offene, weitestgehend ackerbaulich genutzte Landschaft hebt sich der Klosterhof mit seinem dichten Gehölzbestand als abgeschlossener Gartenraum deutlich ab. Die hochaufragenden Kronen der Linden- und Kastanienreihen der Grenzbeplantzung bilden eine klare Zäsur.*

*Nur wenigen ist bekannt, dass es sich hierbei um eine bis auf geringfügige Veränderungen erhaltene gärtnerische Anlage handelt, die im Zusammenhang mit einer Spital- und späteren Wohnnutzung in eindrucksvoller Weise eine fast 700-jährige Gartenkultur an ein und demselben Standort dokumentiert.*

*Die meisten Reisenden fahren jedoch vorbei, ohne dieses Gartenkunstwerk wahrzunehmen. Mir ist es auch jahrelang so ergangen, bis ich die Gelegenheit erhielt, mich näher mit der Geschichte der Klostergärten von Ramin zu beschäftigen, mich einzulassen und hierbei etwas vom einzigartigen Wesen dieses Ortes auf mich übergang; eine Faszination, ein Zauber, eine Berührung, die wohl nur Anlagen mit der Kraft einer langen gärtnerischen Tradition ausstrahlen können, die so ganz unabhängig ist vom Wandel der Zeiten.*



*Kloster St. Jürgen vor Ramin von Osten, 2013, Foto: Jörn Lehmann*

Der Eindruck dieser Beschreibung von Dr. Angela Pfennig in dem 2013 in zweiter Auflage erschienenen Faltblatt „Kloster St. Jürgen vor Ramin“ – eine Veröffentlichung auf der Webseite der Akademie erfolgte kürzlich – wurde selten so zahlreich von Besuchern bestätigt wie bei der diesjährigen Führung durch die Gärten des Klosters in Ramin. Fast 50 Teilnehmer folgten mit warmem Interesse den garten-

historischen Erläuterungen zur Geschichte der Anlage und den Ausführungen von Dr. Robert Kammerer vom „Häuserverein Leben ins Kloster Ramin e.V.“ zu den Herausforderungen, vor denen die engagierten Menschen derzeit vor Ort stehen. Seit 2023 besteht zwischen der Hansestadt Stralsund als Eigentümerin und dem Häuserverein ein Erbbaupachtvertrag. Angeknüpft werden soll mit dem Projekt an die Geschichte und Tradition der Anlage. Gemeinschaftliches Wohnen und Selbstversorgung sollen durch bezahlbaren, langfristig gesicherten Wohnraum im substanzgerecht sanierten Denkmalensemble weitergeführt werden. Durch eine generationsübergreifende Teilhabe bis ins hohe Alter und aktive Bewirtschaftung des Gartendenkmals soll das im Jahr 1334 von dem Stralsunder Ratsherrn Gottfried von Wickede als Hospital (Seekenhus) für Leprakranke gestiftete und im 18. Jahrhundert zu einer Wohnanlage für alte und hilfsbedürftige Menschen umgewidmete Kloster wiederbelebt werden.

Der Frühlingsspaziergang führte vom Klosterhof über den ehemaligen Provisoratsgarten zu den früheren Prävennergärten, die derzeit neu entstehen, zu den Obstwiesen sowie in den einstigen Tannenkamp, der um 1835 zu einer landschaftlichen Parkanlage umgestaltet wurde. Zum Abschluss besichtigten wir das Relief mit der Darstellung des Heiligen Georg im Giebel des Langhauses, das aus der Werkstatt des Stralsunder Bildhauers Christoph Nathanael Freese stammt.



*Giebel des ehemaligen Prävennerhauses mit Darstellung des Heiligen Georg, 2013, Foto: Jörn Lehmann*



*Gartenhistorischer Spaziergang durch das Kloster Ramin mit Dr. Angela Pfennig, Fotos: Frank Levermann*

## **Schriften**

In der Rubrik Schriften auf der Webseite der Akademie wurde ein neuer Beitrag veröffentlicht.

chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://galerien.stralsunder-akademie.de/2025/schriften/schrift-gaerten-kloster-st-juergen-rambin.pdf

## Führungen

24. Mai

*... das Hauptwerkzeug des Erhaltens und Fortarbeitens aber ist die Axt*

Barockpark Griebenow

### **Führung**

Carola Morgenstern und Gernot Hübner | Greifswald

Brunhilde Weiß | Griebenow

11:00 - 14.00 Uhr | 18516 Griebenow, Parkplatz/Infotafel

Teilnahme: 15 Euro



*Barockpark und Schloss Griebenow, Foto: Gernot Hübner*

25. Mai

*Wohl wenige Städte sind von solch einer öden Gegend umgeben*

Stadtwald Stralsund

### **Führung**

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Moorteichbrücke, Friedrich-Engels-Straße

Teilnahme: 7 Euro



*Wasserfall im Stadtwald, um 1910, Postkarte*

31. Mai

*Auch auf dem Dänholm ... wird nun geschantzt*

Die Insel Dänholm

**Führung**

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Dänholm, Eingang Marinemuseum

Teilnahme: 7 Euro



*Park auf dem ehemaligen Exerzierplatz, 2015, Untere Denkmalschutzbehörde Stralsund*

14. Juni

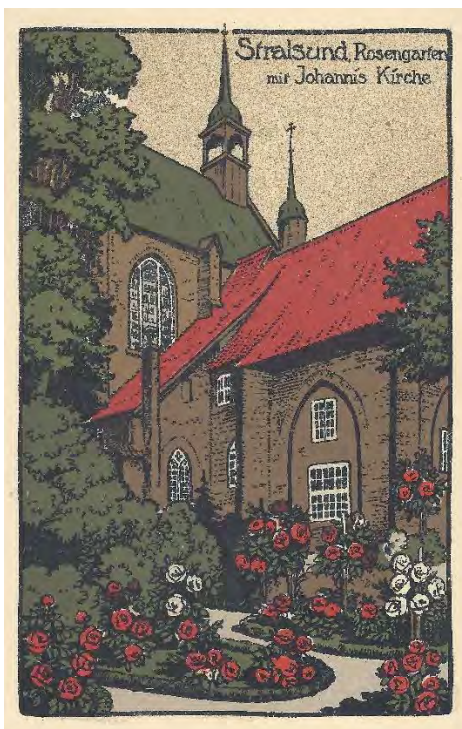
Der Rosengarten im Johanniskloster Stralsund

**Führung**

Dagmar Fromme | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Johanniskloster

Teilnahme: 7 Euro



*Rosengarten, Künstler-Stein-Zeichnung, um 1925, Postkarte*

15. Juni

Gartenkultur und Landschaftserfahrung in Neu Reddevitz am  
Rügischen Bodden

**Führung und Wanderung**

Barbara Sandleben & Sonja Schürger | Neu Reddevitz & Stralsund

10.00 – 13.00 Uhr | 18586 Lancken-Granitz auf Rügen | Neu Reddevitz 5

Teilnahme: 20 Euro

Anmeldung erforderlich



*Garten in Neu Reddevitz, Foto: Holger Kummerow*

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter <http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html>

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter [kontakt@stralsunder-akademie.de](mailto:kontakt@stralsunder-akademie.de) abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

Dr.-Ing. Angela Pfennig

Frankenstraße 31

18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | [kontakt@stralsunder-akademie.de](mailto:kontakt@stralsunder-akademie.de) | [www.stralsunder-akademie.de](http://www.stralsunder-akademie.de)

Volksbank Vorpommern eG

IBAN: DE34 1309 1054 0101 1614 66

BIC: GENODEF1HST